



Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport VBS
triage@sepos.admin.ch

Bern, 30. März 2026

Vernehmlassungsantwort zur Sicherheitspolitischen Strategie der Schweiz 2026

Die Swiss Biorisk Alliance bedankt sich für die Gelegenheit, zur Sicherheitspolitischen Strategie der Schweiz 2026 Stellung zu nehmen. **Als Fachnetzwerk, das sich der Vorbeugung, Erkennung und Bewältigung von biologischen Risiken widmet, begrüßen wir den konsequenten Fokus auf eine umfassende Sicherheit, die über rein militärische Aspekte hinausgeht.** Der gewählte Ansatz einer ganzheitlichen Betrachtung von Sicherheitsbedrohungen sowie die breite Stärkung der nationalen Resilienz ist aus unserer Sicht zielführend.

Besonders positiv hervorzuheben sind aus unserer Perspektive:

- Der ganzheitliche Einbezug der Akteure und die Berücksichtigung der Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft als Sicherheitspartner (S. 12-13, S. 30).
- Die Anerkennung der anhaltenden und zunehmenden Risiken durch Infektionskrankheiten (S. 24).
- Der Einbezug der sicherheitspolitischen Auswirkungen von Biotechnologien und biologischen Agenzien, beispielsweise im Kontext des Bioterrorismus (S. 21, S. 24).

Basierend auf unserer fachlichen Expertise möchten wir zwei Kernpunkte besonders betonen:

- **Schnittstelle zwischen öffentlicher Gesundheit und Verteidigungsfähigkeit:** Eine leistungsfähige öffentliche Gesundheit ist ein essenzieller Pfeiler der nationalen Sicherheit. Die Früherkennung, Verhinderung und rasche Bewältigung von Ausbrüchen von Infektionskrankheiten sind dabei zentrale Elemente. Eine starke öffentliche Gesundheit stärkt die Resilienz der Schweizer Bevölkerung sowie der Armee in Bedrohungsszenarien (siehe Stossrichtung 1: Resilienz stärken). Zudem dienen Investitionen in diagnostische Kapazitäten, Überwachungssysteme und die Impfstoffentwicklung nicht nur dem Schutz vor natürlichen Krankheitsausbrüchen, sondern wirken auch als Abschreckung gegenüber Akteuren, die den Einsatz biologischer Agenzien erwägen könnten (siehe Stossrichtung 2: Abwehr und Schutz verbessern).

- **Reduktion von Abhängigkeiten durch Standortstärkung:** Die Covid-19-Pandemie hat gezeigt, dass globale Lieferketten bei Krisen anfällig sein können und der Zugang zu kritischen Gütern wie Diagnostika oder Impfstoffen geopolitisch instrumentalisiert werden kann. Eine Stärkung der inländischen Forschung, Entwicklung und Produktion verringert die Abhängigkeit von ausländischen Lieferketten und kann somit zur Sicherung des Zugangs zu kritischen medizinischen Gütern beitragen (siehe Ziel 5: Wirtschaftliche und technologische Sicherheit).

Zusammenfassend unterstützt die Swiss Biorisk Alliance die ganzheitliche Sicherheitsbetrachtung der vorliegenden Strategie. Wir unterstreichen dabei insbesondere die Bedeutung der Gesundheitssicherheit ("Health Security") als integralen Bestandteil der nationalen Sicherheit.

Die Swiss Biorisk Alliance setzt sich dafür ein, die Vorbeugung, Erkennung und Bewältigung von Krankheitsausbrüchen zu verbessern – unabhängig davon, ob diese natürlichen Ursprungs sind oder durch unabsichtliche respektive absichtliche Freisetzung entstehen. Wir stehen Ihnen sehr gerne zur Verfügung, um unsere Expertise und Fachkompetenzen in diesen Bereichen bei der weiteren Ausarbeitung und Umsetzung der Sicherheitspolitischen Strategie einzubringen.

Freundliche Grüsse



Prof. Dr. med. Stephen Leib
Präsident Swiss Biorisk Alliance